

## Integration junger Migranten, Digitalisierung 4.0 vlbs und FDP im Dialog

**(Andreas Hoffmann)** Der vlbs sprach mit der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der FDP, Helga Lerch (MdB), über die Integration von jungen Migranten in den Arbeitsmarkt, das Studium von zwei beruflichen Fächern in RLP, Digitalisierung 4.0 und die Entwicklung der beruflichen Gymnasien vor dem Hintergrund des gewollten Ausbaus der gymnasialen Oberstufen an den Integrierten Gesamtschulen.

Die stellvertretende FDP Vorsitzende begrüßte die Vertreterin und die Vertreter des vlbs in ihrer Funktion als bildungspolitische Sprecherin und freute sich auf die Fortführung des konstruktiven Dialogs.

Zu Beginn des Gesprächs stand das Thema BVJ im Fokus der Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Frau Lerch berichtete von ihrer Hospitation in einem BVJ-I und attestiert dieser Schulform eine gute Entwicklung, auch durch die Unterstützung mit Fachkräften aus dem Bereich der Förderschulen.

Schwierig sei allerdings weiterhin, so Hildegard Küper, die Versorgung mit Integrationskräften für Schülerinnen und Schüler mit multiplen Erkrankungen, die ja auch in den BVJ-I-Klassen unterrichtet werden.

Willi Detemple kritisierte, dass im BVJ-S ausschließlich sprachliche und keine beruflichen Inhalte vermittelt werden. Als Beispiel verwies er auf Bayern und Nordrhein-Westfalen, die neben sprachlichen auch berufliche Unterrichtsinhalte anbieten. Die Schülerinnen und Schüler können auf diese Art sogar eine schulinterne Berufsausbildung abschließen.

Helga Lerch konnte sich seiner Ansicht voll und ganz anschließen und bemängelte zudem, dass in Rheinland-Pfalz mit der Anforderung des europäischen Referenzrahmens zur Sprachqualifikation B2 eine zu große Hürde errichtet werde. Dies hat sie in Ge-



Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP, Helga Lerch 4.v.l. und die Vertreterinnen und Vertreter des vlbs, v.l.n.r.: Willi Detemple, Hildegard Küper, Christoph Ringhoffer, Markus Penner, Andreas Hoffmann.

sprächen mit IHK und Handwerkskammern auch deutlich zum Ausdruck gebracht. Leider insistieren beide Institutionen auf diese Sprachqualifikation und verweisen auf Vorschriften, die das Arbeitsrecht und die Arbeitssicherheit betreffen. Diese müssen von ausländischen Auszubildenden verstanden werden, um Arbeitsunfälle zu vermeiden.

Helga Lerch kann dem nicht folgen, sondern sieht hier durchaus Möglichkeiten, Sicherheitsvorschriften in anderer Art und Weise verständlich zu vermitteln.

Christoph Ringhoffer stimmte Frau Lerch im Grundsatz zu, wies jedoch darauf hin, dass der Kompetenzlevel B2 notwendig ist, um den fachlichen Inhalten der für die BBS verbindlichen Rahmenlehrpläne im Unterricht folgen zu können. Er konkretisierte dies am Beispiel einer KFZ-Klasse mit acht Flüchtlingen aus Syrien, Afghanistan und Eritrea. Die jungen Männer haben bisher die Sprachkompetenz B1 erworben. Die unterrichtenden Lehrkräfte bestätigen jedoch, dass das Niveau dieser Sprachkompetenz nicht ausreicht, dem Unterricht zu folgen bzw. Fragen an die Lehrkraft zu stellen.

Die Gesprächspartner waren sich einig in der Forderung, dass diese jungen Menschen in unsere Gesellschaft integriert und sprachliche Hürden abgebaut werden müssen. Eine Umsetzung mit Hilfe von sprachlichen und berufsbezogenen Qualifizierungsbausteinen im BVJ könnte ohne allzu viel Auf-

### In dieser Ausgabe:

Integration junger Migranten, Digitalisierung 4.0 vlbs und FDP im Dialog  
Titelseite und Seite 2

Jahrestagung der Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Berufsbildenden Schulen im Bistum Trier Seite 3

Regionales Beratungsnetzwerk für „Versorgungsrecht und SeniorInnenbetreuung“ Seite 3 und Seite 4

BV Koblenz: Erbrecht, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht – Was sollte man wissen? Seite 4 und Seite 5

### IN KÜRZE

Weihnachtsfeier des BV Vorderpfalz Seite 5

Informationsveranstaltung des OV Koblenz zur Teilzeitbeschäftigung OV Neuwied verabschiedet Gerd Scheid

40 Jahre Ferien - ein Lehrer packt ein Seite 6

wand erfolgen. Ressourcen hinsichtlich Werkstätten und Lehrkräften sind an BBS vorhanden. „Die Bayern machen es uns vor und ich glaube nicht, dass sie leistungsstärkere Migranten haben als wir,“ so Willi Detemple.

Die stellvertretende FDP-Vorsitzende nahm diese Anregung auf und wird die Konzepte von Bayern und Nordrhein-Westfalen auf übertragbare Komponenten für Rheinland-Pfalz prüfen. Sie hatte in den Koalitionsverhandlungen auch dafür geworben, dass Berufsbilder auf junge Menschen mit geringem Leistungsvermögen angepasst werden, ist aber am Qualitätsanspruch der jeweiligen Berufsbilder gescheitert.

Eltern von beeinträchtigten jungen Menschen beklagen, dass ihre Kinder nur in Behindertenwerkstätten Arbeit finden können und keine Möglichkeit der niederschweligen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt besteht. Die Beschäftigung von beeinträchtigten jungen Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt funktioniert aber nur, so Helga Lerch weiter, wenn dies öffentlich finanzierte Arbeitsplätze sind.

Das Studium von zwei beruflichen Fächern, wie es z.B. in Nordrhein-Westfalen möglich ist, wird in Rheinland-Pfalz nicht favorisiert, da wegen des Fehlens eines allgemeinbildenden Fachs die breitere Einsatzfähigkeit der Lehrkräfte nicht gegeben ist. So lange in Rheinland-Pfalz ein Mangel an fachlich ausgebildeten „Berufsbildnern“ herrscht, versteht Frau Lerch allerdings nicht, warum die Landesregierung den Zugang zum Studium von zwei berufsbezogenen Fächern nicht öffnet und stellt sich mit dieser Aussage ausdrücklich hinter die Forderung des vlbs, das Studium von zwei berufsbezogenen Fächern für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zu ermöglichen.

Die Praxis sieht zudem häufig so aus, dass die Kolleginnen und Kollegen fast ausschließlich in ihrem berufsbezogenen Fach unterrichten und zumindest im Mangelfachbereich die vermeintlich breite Einsetzbarkeit in der Schule gar nicht genutzt wird, argumentierte Markus Penner.

Helga Lerch sagte zu, beim Ministerium anzufragen, ob es hinsichtlich des Studiums von zwei berufsbezogenen Fächern Überlegungen zur Umsetzung gibt.

Der Haushaltsansatz für digitale Bildung ist im kommenden Doppelhaushalt auf 17 Mio Euro pro Jahr erhöht und damit verdreifacht worden. Helga Lerch ist guter Dinge, dass die berufsbildenden Schulen bei der Ver-

teilung der finanziellen Mittel nicht im Abseits stehen, denn „gerade dort wo die Berufe zuhause sind, ist auch die Digitalisierung zuhause.“

Sie berief sich außerdem auf Inhalte der Regierungsvorlage, die zur Stärkung der Medienkompetenz digitale Medien in allen Fächern und an jeder Schule fordern. Des Weiteren soll das Lehren mit oder über digitale Medien als verpflichtendes Modul in der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften verankert werden.

Hinsichtlich der Trennung von System- und Anwendungsbetreuung ergab ihre Nachfrage im Bildungsausschuss, dass die Haushaltsstelle mit der Bezeichnung „Zuschüsse zur Durchführung von Systembetreuungsmaßnahmen“ von 24 Tsd auf 3 Mio Euro aufgestockt wurde.

Diese Summe ist zur Finanzierung von sogenannten digitalen Koordinatoren gedacht. Das können sowohl Lehrkräfte an den Schulen als auch externe Medienassistenten sein. „Die Schulen können sich jetzt also auf dem freien Markt Fachkräfte suchen, die ihr Schulnetzwerk betreuen.“ Sinnvoll wäre vor diesem Hintergrund ein Zusammenschluss von benachbarten Schulen, so Helga Lerch.

Christoph Ringhoffer begrüßt, dass beim Einsatz der finanziellen Mittel für die Digitalisierung, auch auf Initiative des vlbs, ein Umdenken bei der Landesregierung stattgefunden hat und wies an dieser Stelle auf die große Bedeutung der Vermittlung digitaler Alltagskompetenzen für Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen hin.

Im Detail ermöglichen Alltagskompetenzen den sicheren Umgang mit digitalen Assistenzsystemen, Umgang mit Office Software und Kenntnis datenschutzrechtlicher Bestimmungen.

Für viele jungen Menschen ist die BBS die letzte öffentliche Schule, die sie besuchen und deshalb ist eine Ausbildung in diesem Bereich bedeutsam für ihre Alltagsbewältigung, so Christoph Ringhoffer.

Ein weiterer Bestandteil des vlbs 5-Punkte-Plans ist die Gründung einer schulübergreifenden Kommission zur Entwicklung von digitalen Unterrichtsreihen mit verschiedenen digitalen Bausteinen als entlastendes Angebot für Lehrkräfte. Dies würde sich zu Beginn auf große Berufsgruppen, wie z.B. Industriemechaniker mit 1400 Lehrlingen allein in Rheinhessen beziehen.

Frau Lerch konnte beide Argumentationsketten nachvollziehen und unterstützt sowohl die Idee der Vermittlung digitaler Alltagskompetenzen als auch die Forderung zur Gründung einer fachbezogenen Digitalkommission, die Lerninhalte für den modernen digitalen Unterricht aufarbeitet.

Willi Detemple sprach die Zukunft der beruflichen Gymnasien an und stellte fest, dass in den Schulaufsichtsbezirken Koblenz und Trier mittlerweile sehr starke Schülerrückgänge in dieser Schulform wahrgenommen werden. Dies wird zum einen wohl auch durch die Vielzahl der beruflichen Gymnasien in diesen Bezirken begründet werden können. Der Ausbau der IGS trägt aber ebenfalls zum Schülerrückgang in den beruflichen Gymnasien bei und könnte in Zukunft standortbedingt zu Schließungen führen.

Helga Lerch attestiert der IGS durchaus eine Berechtigung in unserem Schulsystem, „aber sie hat nicht die Berechtigung, die allumfassende Schule zu werden.“ Dies würde auch ihrem Verständnis einer pluralen Bildungslandschaft widersprechen.

Willi Detemple ist jedoch in Sorge darüber, dass genauso, wie die BBS schon die FOS für den Erhalt der Realschule plus opfern musste, dies in gleichem Maße für die beruflichen Gymnasien zur Stärkung der IGS zutreffen wird. Die BBS werden dann zukünftig an Attraktivität verlieren.

Man muss deshalb genau prüfen, so Helga Lerch, wie sich die Öffnung einer IGS über einen längeren Zeitraum auf die Entwicklung der Schülerzahlen an einem benachbarten beruflichen Gymnasium auswirkt. Im Koalitionsvertrag wurde festgeschrieben, dass die Schulformen Bestand haben und die FDP wird auch zukünftig sehr darauf achten, dass der Ausbau der IGS keine inflationäre Entwicklung zeigt.

Die Vertreterin und Vertreter des vlbs bedankten sich bei der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden für das offene und konstruktive Gespräch in angenehmer Atmosphäre.



Zur Person:  
Andreas Hoffmann unterrichtet an der BBS Julius-Wegeler-Schule Koblenz Ernährung, Hauswirtschaft und Lebensmitteltechnologie. Er ist Vorsitzender des OV Koblenz und Mitglied im vlbs-Landesvorstand. Im BPR BBS ist er als Außenstellenbeauftragter für die Betreuung der ADD-Außenstelle Schulaufsicht in Koblenz zuständig.

trager für die Betreuung der ADD-Außenstelle Schulaufsicht in Koblenz zuständig.

## Jahrestagung der Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Berufsbildenden Schulen im Bistum Trier

(Christian Schulte) Vom 05. bis 07. September versammelten sich interessierte Religionslehrerinnen und Religionslehrer zur Jahrestagung 2018 im Robert-Schuman-Haus in Trier.

Die Tagung stand unter dem Thema „Die Zukunft der Arbeit unter den Rahmenbedingungen von Digitalisierung und Globalisierung“.

Nach der Begrüßung durch Gastgeber Stefan Grenner, dem Referenten für die berufsbildenden Schulen in der Schulabteilung des Generalvikariates Trier, begann unsere diesjährige Tagung mit einem Impulsreferat von Prof. Dr. Bernhard Emunds, Leiter des Oskar von Nell-Breuning-Institutes an der Hochschule St. Georgen in Frankfurt, mit dem Thema „Die Digitalisierung der Arbeit gerecht gestalten. Perspektiven der christlichen Sozialethik?“.

Anschließend stellten sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion Prof. Dr. Emunds, Prof. Dr. Rainer Kessler, Dr. Kuno Füssel, ehemals Assistent von Karl Rahner in Münster, und Günther Salz den Fragen und Diskussionsimpulsen des Publikums.

Angesichts der sich immer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen armen und reichen Menschen bewegte sich die Diskussion schwerpunktmäßig zwischen der Forderung, den Kapitalismus zu brechen (Dr. Füssel) und der Hoffnung, ihn umbiegen zu können (Prof. Emunds).

Abends fand die Jahresmitgliederversammlung des Vkr statt.

Am nächsten Tag folgten morgens vier Workshops zum Themenkreis der Jahrestagung.

Nachmittags besuchten wir die Kunstausstellung „LebensWertArbeit“ zum Spannungsfeld von Arbeitsleben und Menschenwürde im Museum am Dom zu Trier.

Um 17:30 h feierten wir einen Gottesdienst mit Bischof Dr. Stephan Ackermann.



Der feierliche Gottesdienst mit Bischof Dr. Stephan Ackermann (links).

mann. Nach dem gemeinsamen Abendessen lud der Vkr zum gemeinsamen Gespräch mit dem Bischof. Hier bot sich die Gelegenheit, sich zu den vielen Fragen rund um den Religionsunterricht mit dem Bischof in entspannter Atmosphäre auszutauschen.

Im Stuhlkreis waren alle teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen eingeladen, ihre Fragen und Anliegen an Bischof Stephan Ackermann zu richten und viele nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Bischof auszutauschen.

Insbesondere wurden immer wieder Fragen zum Modell des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts vor dem Hintergrund gestellt, dass die Zusammensetzung der Lerngruppen im Religionsunterricht an den berufsbildenden Schulen hinsichtlich der Konfession, beziehungsweise der Religionszugehörigkeit inzwischen in der Regel bunt gemischt ist.

Auch auf den strukturell überdurchschnittlich hohen Ausfall des katholischen Religionsunterrichts an den berufsbildenden Schulen wiesen wir den Bischof mit der Bitte um Fürsprache bei der Regierung ausdrücklich hin.

Bischof Stephan Ackermann deutete an, mit uns und den Bischofskolle-

gen sowie den zuständigen staatlichen Repräsentanten zu diesen Fragenkreisen weiter im Gespräch bleiben und gemeinsam nach Lösungen suchen zu wollen.

Insbesondere Kolleginnen und Kollegen, die neben dem Schuldienst auch in der Pastoral arbeiten, wünschten sich in unterschiedlicher Weise mehr Unterstützung für die berufsbildenden Schulen seitens des Bistums und der Gemeinden.

Bischof Stephan Ackermann lud alle Kolleginnen und Kollegen dazu ein, den Prozess der Neuformation der Großpfarreien dafür zu nutzen, die eigenen Ideen, Anliegen und Wünsche in den Dienst der nachsynodalen Neugestaltung der Pfarreien zu stellen.



Zur Person: Christian Schulte unterrichtet an der BBS für Gestaltung und Technik in Trier und ist am Studienseminar Trier als Fachleiter für die Fächer Katholische Religion und Ethik tätig. Zudem ist er

Vorsitzender des Verbandes Katholischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Berufsbildenden Schulen, Landesverband Rheinland-Pfalz im vlbs (VKR im vlbs). Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Zukunftssicherung des Religionsunterrichtes an BBS

## Regionales Beratungsnetzwerk für „Versorgungsrecht und SeniorInnenbetreuung“

(Thorsten Hachmer) „Warum soll ich eigentlich noch Mitglied im vlbs bleiben, wenn ich doch in Kürze sowieso in Altersteilzeit oder Pension

gehe?“ „Was kann der Verband denn eigentlich noch für mich tun, wenn ich nicht mehr im Dienst bin?“

Diese und ähnlich lautende Fragen hören wir als Verbandsvertreterinnen und Verbandsvertreter von Kolleginnen und Kollegen, deren aktive Dienst-

zeit an den berufsbildenden Schulen dem Ende zugeht.

Demgegenüber erreichen uns regelmäßig Anfragen zu Beihilfebescheiden, der Anerkennung von Vordienstzeiten, Versorgungsansprüchen von Hinterbliebenen, Verrechnung dienstlicher Versorgungsansprüche mit Renten aus der Gesetzlichen Rentenversicherung, Beantragung von und Einkünfte während der Altersteilzeit, Anerkennung von Schwerbehinderungsgraden bei der Versorgung usw. diese Aufzählung könnte man noch um viele weitere Punkte ergänzen.

Der vlbs Rheinland-Pfalz möchte für seine Mitglieder neben der fachlichen Beratung in Fragen des Dienstrechtes auch ein fundiertes Informationsangebot im Versorgungsrecht anbieten.

Hierzu hat der Landesvorstand einen Arbeitskreis „Versorgungsrecht und Seniorenbetreuung“ unter der Leitung von Thorsten Hachmer gegründet, der sich mit Fragestellungen der Kolleginnen und Kollegen aus dem Themenkreis Versorgungsrecht und Altersteilzeit beschäftigt.

Diesem Arbeitskreis gehören derzeit als weitere Mitglieder Heidi Bonni (BV Koblenz), Hildegard Küper (BV

Rheinessen), Ulrich Brenken (BV Rheinessen) und Hans-Jürgen Hermann (BV Koblenz) an.

Dabei zeigt die bisherige Beratungspraxis: Viele Fragestellungen aus dem Problembereich des Versorgungsrechts lassen sich nicht durch generelle Verweise auf Rechtsquellen klären, sondern erfordern eine individuelle Betrachtung der Situation und die Abfrage persönlicher Daten.

Daher unser Appell an Sie: Bitte wenden Sie sich bei allen Fragen zu Altersteilzeit, Versorgungs- und Rentenrecht vertrauensvoll an einen der aufgeführten Ansprechpartner aus dem regionalen Beratungsnetzwerk.

Nach einer Bearbeitungszeit, die vor allem für die Recherche der juristischen Grundlagen sowie der personenbezogenen Sachlage benötigt wird, erhalten Sie dann gerne eine fundierte Auskunft zu Ihrem Anliegen.

Abschließend noch eine weitere Ankündigung: Der Arbeitskreis „Versorgungsrecht und Seniorenbetreuung“ wird in regelmäßigen Abständen bedeutsame Informationen über

einen Newsletter verbreiten, den Sie sich auf der Homepage der Bezirksverbände und des Landesverbandes herunterladen können.

Falls gewünscht, kann hier auch die Zusendung per E-Mail an ihre Mail-Adresse erfolgen. Teilen Sie bitte hierzu einem Mitglied des Regionalen Beratungsnetzwerks ihre E-Mail-Adresse mit.

Wir im Arbeitskreis „Versorgungsrecht und SeniorInnenbetreuung“ hoffen, dass wir Sie mit unserem Engagement von der Sinnhaftigkeit einer vlbs-Mitgliedschaft auch über die aktive Dienstzeit hinaus überzeugen können und freuen uns auch weiterhin auf Ihre Anfragen.



*Zur Person: Thorsten Hachmer unterrichtet an der BBS Simmern Metalltechnik und Sozialkunde/Wirtschaftslehre. Er ist Vorsitzender des OV Simmern und Mitglied im vlbs-Landesvorstand. Als Personalvertreter wirkt er im HPR BBS mit.*

## BV Koblenz: Erbrecht, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht – Was sollte man wissen?

**(Uschi Killing)** Am 27. September luden die Vorsitzenden der Bezirksverbände von vlbs und vlw, Willi Detemple und Kurt Flöck, an die Julius-Wegeler-Schule in Koblenz zu einem Vortrag zum Erb- und Betreuungsrecht sowie zum Thema „Vorsorge-vollmacht“ ein.

Als Referentin konnte die Kölner Rechtsanwältin Nina Ahrend gewonnen werden. Frau Ahrend betreibt eine Kanzlei für Betreuungsrecht in Köln, in der sie als Berufsbetreuerin zurzeit ca. 45 Personen zur Seite steht.

Seit etwa zehn Jahren ist sie zudem als Dozentin für den Deutschen Beamtenebund tätig, vornehmlich in der DBB-Akademie in Königswinter.

Bei der gut besuchten und für alle Altersgruppen höchst interessanten Veranstaltung ging es zunächst um Fragen rund um das Erbrecht, wie z.B. „Wann bin ich überhaupt erbfähig?“, oder „Nach welchen Prinzipien erfolgt die gesetzliche Erbfolge?“.



*Der Vorsitzende des Bezirksverbandes des vlbs, Willi Detemple (rechts), und des Bezirksverbandes des vlw, Kurt Flöck (links), bedanken sich bei der Rechtsanwältin Nina Ahrend für ihren gelungenen Vortrag.*

Während des Vortrags machten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rege von der Möglichkeit, Fragen an die Referentin zu stellen, Gebrauch. Nina Ahrend beantwortete diese

kompetent und nachvollziehbar, nicht nur auf der Grundlage von Gesetzen und aktueller Rechtsprechung, sondern auch sehr anschaulich durch Beispiele aus ihrer beruflichen Praxis.

## IN KÜRZE

**(MP) Bildungseinrichtungen sind der Spiegel einer immer diverser werdenden Gesellschaft.** Ein gelungenes gesellschaftliches Miteinander ist die Basis einer demokratischen Gesellschaft. Das Bildungssystem hat hieran einen wichtigen Anteil. Mit der Diversität steigen auch die Herausforderungen an Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte. Dabei geht die Aufgabe der Verantwortlichen im Bildungssystem weit über die reine Wissensvermittlung hinaus. Damit Mobbing und Ausgrenzung aus dem Alltag der Bildungseinrichtungen verschwinden und soziale und kulturelle Vielfalt gelebt werden kann, müssen allen Beteiligten Werte wie Toleranz und Offenheit nähergebracht werden. Leitbild für die politische Bildung ist auch heute noch der sogenannte Beutelsbacher Konsens. Er formuliert Prinzipien für die politische Bildung: Sie soll Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Als wirksam gelten dabei multiprofessionelle Teams. Dabei arbeiten Erzieher/-innen und Lehrkräfte mit Experten und Expertinnen aus der Sozialarbeit, Sonderpädagogik, Integrationshilfe sowie Lern- und Physiotherapie zusammen. Bei einer Arbeitsteilung nach Kompetenzen sollen Lehrkräfte so entlastet werden und mehr Zeit für die individuelle Förderung und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler aufbringen können. *Quelle: Bildungsklick Online, 04.12.2018*

**Schülerinnen und Schüler sind motivierter, wenn im Unterricht digitale Medien eingesetzt werden.** Allerdings hängt der Erfolg von der Gestaltung der Mediennutzung ab. Er ist größer, wenn Kinder und Jugendliche nicht allein lernen und wenn weiterhin auch traditionelles Lernmaterial verwendet wird. Das Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB) an der Technischen Universität München (TUM) hat nun im Auftrag der Kultusministerkonferenz (KMK) 79 Studien ausgewertet, die seit 2000 weltweit erschienen sind. Die Untersuchung zeigt: Schülerinnen und Schüler aus Klassen, in denen mit digitalen Unterrichtsmedien gearbeitet wird, sind motivierter für das jeweilige Fach. Dies gilt für alle Jahrgangsstufen höherer Schulen und für alle untersuchten Fächer, also Mathematik, Biologie, Chemie und Physik. Allerdings garantieren digitale Materialien an sich noch keinen Erfolg. Ihre Wirkung auf Leistung und Motivation hängt davon ab, wie sie im Unterricht eingesetzt werden. *Quelle: Pressemeldung der technischen Universität München, 04.12.2018*

Im zweiten Teil des Vortrags riet Frau Ahrend dringend zum Erteilen einer Vorsorgevollmacht, wenn man ein gerichtliches Betreuungsverfahren umgehen will.

Diesen Appell richtete sie an alle Altersgruppen und machte an Beispielen deutlich, dass Betreuungssituationen nicht erst im Alter auftreten können.

Ein entsprechendes Formular wurde im Dateiformat von der Referentin zur Verfügung gestellt.

Abschließend bedankten sich die Vorsitzenden der Bezirksverbände des vlbs und vlw Willi Detemple und Kurt Flöck mit einem Präsent bei der Referentin Nina Ahrend für den sehr

gelungenen und aufschlussreichen Vortrag zum Erb- und Betreuungsrecht.

Ein besonderer Dank ging auch an Andreas Hoffmann, dem Vorsitzenden des vlbs Ortsverbandes Koblenz, der die Organisation im Vorfeld übernommen hatte.



*Zur Person: Uschi Killing unterrichtet an der BBS Boppard Deutsch und Sozialkunde. Sie ist Vorsitzende des Ausschusses Allgemeinbildende Fächer. Weiterhin ist sie Vorsitzende des Ortsverbands Boppard und Mitglied im vlbs-Landesvorstand. Als Personalvertreterin arbeitet sie im Hauptpersonalrat BBS mit.*

## Weihnachtsfeier des BV Vorderpfalz



*Die Kolleginnen und Kollegen des Bezirksverbandes Vorderpfalz während des gemeinsamen Besuches des Weihnachtsmarkts in Worms.*

**(Ulrich Vogt) Die Bezirksverbände Vorderpfalz, Südwestpfalz und Rheinhessen organisierten gemeinsam Weihnachtsgeschenke.**

Damit die für den Bezirksverband Vorderpfalz geordneten Weihnachtsgeschenke für die Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig an die Schulen kamen, trafen sich die elf Schulvertrauenspersonen an der BBS in Worms zu deren Verteilung und einem kurzen Informationsaustausch.

Im Anschluss ging es über den Wormser Weihnachtsmarkt. Beim anschließenden Essen in einer Pizzeria berichtete der Vorsitzende in ei-

nem Jahresrückblick ausführlich von den 12 Aktivitäten des Bezirksverbandes Vorderpfalz.

Ulrich Vogt warb anschließend für den bevorstehenden **Neujahrsempfang am 22.1.2019** in Ludwigshafen, an dem die bildungspolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen im Rahmen einer Podiumsdiskussion teilnehmen.

Markus Zöller, Vorsitzender des OV Germersheim/Wörth, lud zu einer **Logopädieschulung am 12.3.2019** an die BBS Germersheim ein.

Insgesamt hatte sich die Gruppe viel zu sagen, tagte sie doch fast fünf Stunden.

*Der vlbs-Landesvorstand ist bereit für die Herausforderungen, die das neue Jahr mit sich bringen wird und freut sich schon auf den Berufsschultag, der am 17. Oktober in Kaiserslautern stattfindet.*



## Informationsveranstaltung des OV Koblenz zur Teilzeitbeschäftigung

(Andreas Hoffmann) Die „Auswirkungen von Teilzeitbeschäftigung auf die Pension“ waren Thema einer Informationsveranstaltung, zu der Andreas Hoffmann (Vorsitzender des OV Koblenz) und Ruth Kullmann (Gleichstellungsbeauftragte der Julius-Wegeler-Schule Koblenz) interessierte Kolleginnen und Kollegen einluden.

Als Referent konnte zum wiederholten Mal Gerhard Peifer (StD a.D. und ehemaliger Vorsitzender des BPR Gymnasium) gewonnen werden.

In der zweistündigen Informationsveranstaltung behandelte Gerhard Peifer u.a. Themen wie Elternzeit, Kindererziehungszugschlag, Teilzeitbeschäftigung innerhalb und außerhalb der Elternzeit sowie Auswirkung von unterhäufiger Beschäftigung auf die Pensionshöhe.

*Die Gleichstellungsbeauftragte der Julius-Wegeler-Schule Ruth Kullmann (rechts) und der Vorsitzende des OV Koblenz Andreas Hoffmann (links) bedanken sich mit einem Präsent beim Referenten Gerd Peifer.*



Dass die Thematik auf großes Interesse stieß, machte nicht nur die hohe Teilnehmerzahl, sondern auch die hohe Zahl der Nachfragen und die rege Diskussion deutlich.

Am Ende der erfolgreichen Veranstaltung bedankten sich Ruth Kullmann und Andreas Hoffmann mit ein Präsent bei Gerd Peifer für die interessanten Ausführungen.

## OV Neuwied verabschiedet Gerd Scheid



*Christian Seib (rechts) überreicht Gerd Scheid (links) zum Abschied ein Weinpräsent.*

(Christian Seib) Am 30. November 2018 ging Gerd Scheid in den verdienten Ruhestand.

Gerd Scheid war lange Jahre an der Berufsbildenden Schule im Heinrich-Haus Neuwied Schulvertrauensmann des vlbs. In seinen insgesamt 34 Jahren an dieser Schule hat er u.a. ungezählte Gärtner im Landschaftsbau und in den letzten Jahren auch Helfer in der Agrarwirtschaft durch die Ausbildung begleitet und zu erfolgreichen Prüfungen geführt.

Seine ruhige und den Schülern zugewandte Art fand bei den Schülern, den Kollegen sowie den Ausbildern

stets höchste Anerkennung. Auf zahlreichen Projekten pflegte er mit Schülern u.a. Kriegsgräber in Polen, Italien sowie weiteren Ländern.

Zum Abschied erhielt das langjährige vlbs-Mitglied Gerd Scheid neben den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt ein Weinpräsent von Christian Seib, dem Vorsitzenden des Ortsverbandes Neuwied.

### vlbs-aktuell

**Herausgeber:** Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705. Webseite: [www.vlbs.org](http://www.vlbs.org)

**Vorsitzender:** Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, [Harry.Wunschel@vlbs.org](mailto:Harry.Wunschel@vlbs.org).

**Schriftleitung und Layout:** Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, [Markus.Penner@vlbs.org](mailto:Markus.Penner@vlbs.org).

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar. Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. – Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Druck: johnen-druck, In der Bornwiese, 54470 Bernkastel-Kues.

vlbs-aktuell erscheint einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

## 40 Jahre Ferien - ein Lehrer packt ein

(Andrea Drechsel) Der BV Südwestpfalz und der Förderverein der BBS Donnersbergkreis organisieren eine Kulturveranstaltung mit dem Kabarettisten Hans Klaffl an der BBS Donnersbergkreis.

Hans Klaffl, (Musik-) Lehrer aus Leidenschaft, geht in seinem kabarettistischen Soloprogramm über Lehrer, Schüler und Eltern den weitverbreiteten Klischees über die Zunft der Pädagogen auf den Grund. Er taucht ein in die komplizierte Psyche von Lehrerinnen und Lehrer, gibt wertvolle Tipps für die Gestaltung von Elternsprechstunden und weicht in die Geheimnisse des stressfreien Unterrichts ein.

Die Veranstaltung findet am 21. Februar 2019 um 19.30 Uhr statt. Der Veranstaltungsort ist das Festhaus in Winnweiler. Im Vorverkauf kostet die Karte 22 €. Der BV unterstützt die Veranstaltung mit einem Zuschuss von 10 € pro Karte. Nähere Informationen unter: [www.bbs-donnnersbergkreis.de](http://www.bbs-donnnersbergkreis.de)